

09.07.2014

Kleine Anfrage 2467

des Abgeordneten Josef Hovenjürgen CDU

Gutachten über die Risiken für die Trinkwasserversorgung im Ruhrgebiet durch den eingelagerten Giftmüll in Steinkohlenbergwerken der RAG

Im Juli 2013 berichtete das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ über zwei Gutachten des Wasserexperten und ehemaligen Abteilungsleiter im NRW-Umweltministerium, Harald Friedrich, sowie des Geologen, Peter Carls, zu Giftmüllleinlagerungen in stillgelegten Bergwerken der RAG. Demnach sind in den 1980er und 1990er Jahren mehr als 500.000 Tonnen hochtoxischer Sondermüll in stillgelegten Stollen unter dem Ruhrgebiet eingelagert worden. Die Gutachten gehen von einer massiven Gefahr für die Trinkwasserversorgung im Ruhrgebiet aus, wenn durch das Ansteigen des Grundwasserspiegels, die eingelagerten Giftstoffe in das Trinkwasser gelangen.

Minister Rempel hat im Februar 2014 angekündigt, bis zum Sommer ein unabhängiges Gutachten zu den Risiken für die Trinkwasserversorgung durch den eingelagerten Giftmüll in Auftrag zu geben.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Hat die Landesregierung mittlerweile das bereits vor einem halben Jahr zugesagte Gutachten in Auftrag gegeben?
2. Wer ist Auftragnehmer der Studie?
3. Wann erwartet die Landesregierung die Ergebnisse des Gutachtens?
4. Warum plant die RAG eine Anhebung des Grubenwassers, wenn bisher noch keine Untersuchungen zur möglichen Gefahr der Vermischung mit Grund- bzw. Trinkwasser stattgefunden haben?

Josef Hovenjürgen

Datum des Originals: 08.07.2014/Ausgegeben: 09.07.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de